



den 23. Dezember



Das Vieh hat wie der Mensch sein ausgehecktes Ziel,  
Der Esel trägt was er vermag — nicht was man will.

Rosenthal den 18. Nov.

Aus Lillo hat man nichts näheres, als daß die Kaiserlichen mit etwa 500 Bauern beschäftigt gewesen, hinter Kruschanz Gräben auszustechen, um das Wasser von den überschwemmten Ländern abzuleiten, woran sie aber durch unsere Truppen wären gehindert worden. Vor einigen Tagen hat man des Nachts zu Lillo, unter den Kaiserlichen große Bewegung bemerkt, und war das Gerücht allgemein, daß sie etwas auf die Forts zu unternehmen vor hätten, worauf man daselbst ehe auf seiner Hut war. Es ist aber

nichts vorgefallen. Seit dem vernimmt man, daß die Kaiserlichen aus Candoliet, Etabroek und der Gegend, mit ihren Kanonen und Bagage nach Antwerpen zurückmarschirt sind, so daß daselbst kein Mann von kais. Truppen mehr gefunden wird. Niemand begreift diesen Abmarsch, es sey denn daß sie wegen der Überschwemmungen nichts mehr auf die Forts glauben unternehmen zu können, oder daß sie es gethan, um die Desertion unter ihren Truppen dadurch desto besser zu verhüten. Man schmeichelt sich immer noch im Brabantischen,

daß die Sachen noch in der Güte beigelegt werden dürften. Wenigstens glaubt man, daß nach dem Abmarsch gedachter Truppen, Lillo und die übrigen Forts, diesen Winter keinen Angriff zu besorgen haben möchten, daher die Weiber, so sie verlassen, und da und dorthin geflüchtet waren, wieder dahin zurückkommen.

Haag den 22. Nov.

So allgemein und selbst wahrscheinlich die Friedensgerüchte seit einigen Tagen sind, so ist doch zu bemerken, daß weder die hiesige Zeitung noch Privatbriefe aus dem Haag von gleichem Dato derselben noch erwähnen. Vielmehr enthält die heutige Gravenhaager Courant nun auch die ausführliche Resolution der Staaten von Utrecht, mittheilt deren solche nicht nur in die Augmentation der Truppen, sondern auch in die Bewaffnung aller Einwohner willigen, und zugleich die Verwendung an den Versailler und Berliner Hof dringendst empfehlen und vermehren, in dieser bekümmerten Situation, in welcher sich die Republik befindet, nichts unversucht zu lassen, um, wenn es möglich das Vaterland unter Gottes Segen zu retten. Auch widerspricht die Leidner Franz. Zeitung dem Gerücht, als wollte die Provinz Grönningen wegen ihrer Entlegenheit nicht gemeine Sache mit der Republik machen.

Durch ein in der hiesigen und andern Landeszeitungen, bekannt gemachtes Plakat werden alle Einwohner auf dem platten Lande in der Landschaft Overmaas und in der Grafschaft Broenhoven bedeu- tet, binnen 10 Tagen alles ihr Getreid, Heu, Stroh etc. zur Sicherheit nach Maastricht zu liefern, entweder gegen Bezahlung oder gegen einen Lieferungsschein vom Magistrat.

Alle aus Paris hier eingegangene Briefe bestätigen einmüthig, daß der König eigenhändig an den Kaiser geschrieben, um Se. Majestät als Mütter-Freund und Bruder vom Kriege abzumahnern, und wurde das Ultimatum des Kaisers daselbst den 28ten dieß erwartet.

Mainz den 25. Nov.

Hier sind kürzlich 3 neue lutherische medicinische Professoren mit einem ansehnlichen Gehalt zum öffentlichen Lehramt angenommen worden.

In dem Schloß bey Hof werden nun statt der Musikakademie, so alle Dienstag Abends gehalten wurde, von dem hohen Adel daselbst Schauspiele aufgeführt. Das erste, was gespielt wurde, war der Barbier von Siviglia. Das Theater soll bey 8000 fl. kosten.

Es ist auch eine Wittwenkassa für die Diakastrial-Personen in Mainz und Beamte auf dem Lan-

de errichtet worden; der Entwurf ist auch wirklich schon im Druck erschienen; und gehört diese Anstalt zu dem vielen Guten und Nachahmungswürdigen, so hier geschieht.

Köln.

Se. Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Erzbischof haben den Entschluß gefaßt, sich auf den 5ten des kommenden Monats zum Subdiakonus, den 8ten zum Diakonus und auf den St. Thomastag zum Presbyter weihen zu lassen. Auf den heil. Ehrsttag wollen Höchstselbe Ihre erste Messe halten. Da wäre nun den klügelnden Politikastern, welche vor einiger Zeit das Churfürstenthum Köln durch einen einzigen Nachspruch zum weltlichen Churfürstenthum umschuffen, hie mit wieder ein Querstrich durch das Konzept gemacht. Se. Churfürstl. Durchl. haben sich sogar entschlossen, sich jeder Handlung, wozu der geringste Priester verbunden ist, zu unterwerfen; daher Höchstselbe vorher die gewöhnlichen Exercitien im hiesigen Seminarium machen werden, um allen, denen aus Neigung zu den Beschaulichkeiten der Welt die einsamere seminaristische Lebensart nicht behagen will, hierdurch mit einem erbaulichen Beispiele voranzugehen.

Mastricht den 21. Nov.

Gestern kam hier ein Abgeordneter von dem Kommandanten der Kaiserlichen zu Herve an, und ver-

langte die Auslieferung eines Gemeinen vom Regiment D'Arberg, welcher, nach Ermordung eines Soldaten mit Sattel und Zeug durchgegangen, und in hiesige Stadt sich begeben hatte. Man weiß nicht, was unser Kommandant darauf antworten wird. Der Fall ist kizlich. Geschieht die Auslieferung, so hemmen wir die Desertion bey den Oesterreichern, und schlagen wir sie ab, so handeln wir gegen die Verträge und erklären uns für Feinde des Kaisers. Aber vielleicht findet man eine andere Auskunft.

Der Prinz von Oranien soll nun wirklich den Vorschlag gethan haben, Mastricht zu räumen, und selbst die Festungswerke zu schleifen, deren Unterhaltung dem Staat so entseztliche Summen gekostet hat, und noch kostet. In allen Kriegen mit Holland ward diese Stadt immer zuerst angegriffen und erobert; die Franzosen nahmen sie in 14 Tagen ein, als die Belagerungskunst noch in der Wiege war. Wäre dieser Plaz der einzige Ort, wodurch die Oesterreicher in das Innere des Landes eindringen könnten, dann erforderte die Klugheit, die ganze Macht des Staats hier zu versammeln, aber Holland ist dem Feind von allen Seiten offen. Tritt also keine franz. Armee in den Niederlanden auf, um die Oesterreicher auf ihrem Territorio zu beschäftigen, so befinden wir uns in der grausamen Nothwendigkeit, die hiesigen Festungswerke zu demoliren, welche mehr Geld gekostet haben

als heut zu Tage in ganz Hol-  
land nicht mehr anzutreffen ist.

Laut öffentlichen und Privatnach-  
richten aus Gröningen ist diese Pro-  
vinz gar nicht für den Krieg, da  
derselbe bloß zum besten einiger  
Amsterdamer Kaufleute unternom-  
men wird. Man ist daseibst sehr  
gleichgültig gegen die Sperrung  
oder Eröffnung der Schelde, davon  
man weder Nutzen noch Schaden  
hat, und sagt es laut, man hätte  
das allgemeine Wohl sämtlicher  
Provinzen bedenken, und vielmehr  
die Freundschaft und Gewogenheit  
des Kaisers zu erhalten suchen sol-  
len, als Ihm zum Krieg zu reis-  
sen.

Serve den 22. Noa.

Von hier ist bis jetzt nicht mehr  
als ein Mann desertirt; und zwar  
ein Arbergerischer Dragoner, wel-  
cher mit einem Pistolenschuß einen  
Rathsherrn zu Klein = Rechain, ei-  
nem Dorf  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier,  
getödet. Der Kommandant welcher,  
wie alle Officiere, durch seine per-  
sönlichen Eigenschaften sowohl als  
durch die gute Disciplin unter sei-  
nen Truppen sich beliebt macht,  
hat diesen Mörder zu Maastricht re-  
klamiren lassen, um an ihm voll-  
ziehen zu lassen, was Mörder ver-  
dienen. Man willigte Anfangs in  
sein Gesuch, aber über Nachts be-

sann man sich eines andern; als  
man den andern Morgen ihn ab-  
holen wollte, hieß es, man habe  
nach dem Haag geschrieben und er-  
warte Verhaltungsbefehl. Der  
Missethäter sitzt indessen gefangen.

### Todtenverzeichnis.

Nro. 144. auf der Vorstadt, den  
14. Hr. Johann Peter sin alt 67 J.

Nro. 14. am Altenmarkt, den  
14. die Fräule Maria Anna von  
Fuhrmacher alt 54 Jahr.

Nro. 355. in der Herrngassen,  
den 15. Hr. Anton von Marotti  
alt 75 Jahr.

Nro. 12. auf der Polana, den  
15. dem Joseph Gottscheber s. S.  
alt 3 Jahr.

Nro. in der Franziskanergassen,  
den 15. dem Georg Toter s. S. alt  
1 Jahr.

Nro. 103. auf der Vorstadt, den  
15. die Johanna Koidlin alt 75 J.

Nro. 21. auf der Polana, den  
15. dem Anton Ausschitsch s. S. alt  
8 Wochen.

Nro. 241. in der Spitalgassen, den  
16. dem Johann Allitsch s. S. alt  
14 Monat.

Nro. 34. bey St. Florian, den  
17. dem Paul Pruner s. S. alt 11 M

Nro. 241. in der Spitalgassen, den  
17. der Matheus N. alt 15 Jahr.

Nro. 35. in Krakau, den 18. die  
Lucia Escheleszenza alt 65 Jahr